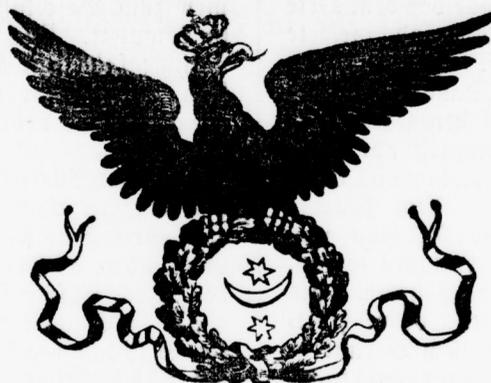


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 244.

Halle, Dienstag den 19. October
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 13. October. Die heutige Verhandlung des Polenprocesses begann mit dem Requisitorium der Staatsanwaltschaft über die Angeklagten Szumiel, Ignaz und Joseph v. Dborzki und Richard de Bréchan. Der Staatsanwalt, gestützt auf die übereinstimmenden Zeugen ausfragen, so wie auf die frühern Geständnisse der Angeklagten, trug auf deren Bestrafung an. Der Vertheidiger, Hr. Crelinger, beantragte Freisprechung, indem er die Zeugen als unglaubwürdig darzustellen suchte.

Hierauf wurde zur Verlesung der in der Anklageakte enthaltenen Darstellung über das Unternehmen auf Stargardt in der Nacht vom 21. zum 22. Febr. 1846 geschritten. Der Angeklagte Eljanowski hatte als Agent für Westpreußen den Studenten Julius v. Trojanowski zum Commissar des Stargardter Bezirks bestellt und ihn angewiesen, beim Ausbruche des Aufstandes sein Augenmerk vorzugsweise auf die Stadt Stargardt zu richten. Trojanowski wurde, noch ehe der Aufstand losbrach, verhaftet, und Eljanowski schickte den Studenten Florian Ceynowa mit dem gleichen Auftrag in die Gegend von Stargardt. Dieser stellte sich am 20. Febr. dem Pfarrer Lobodzki in Klonowken als Anführer für den Aufstand vor. Beide faßten für die Ausführung des Planes auf Stargardt folgenden Beschluß: In der nächsten Nacht sollte die Stadt eingenommen, die Militärposten sollten getödtet und der Husarenstall und das Zeughaus in Besitz genommen werden. Man wollte die Mitglieder der Ressource, die zu einem Balle versammelt waren, die Offiziere und Civilbeamten, so wie Alles, was sich widersetzen möchte, niedermachen und die aus ihren Quartieren hervorkommenden Soldaten überwältigen. Die öffentlichen Kassen sollten mit Beschlagnahme belegt werden. Nach gelungenem Aufstande wollte man einen Kreiscommissar bestellen, die Revolution proklamiren, dem Bischof Sedlag in Pselplin einen Adjunkten zur Seite stellen und ein Revolutionstribunal einsetzen. Sodann sollte ein Theil der aufgestandenen Bevölkerung nach dem Sammelplatze Graudenz abgesendet werden, um sich mit den

dorthin geleiteten Insurgenten Westpreußens zu vereinigen, während der zurückbleibende Theil den örtlichen Aufstand besänftigen und verbreiten sollte. Um diese, dem generellen Revolutionsplan entsprechenden Maßregeln zur Ausführung zu bringen, sollte Lobodzki am nächsten Tage die eingeweihten Verschworenen bei sich versammeln und einige vorauszüglich geneigte Geistliche zu sich einladen. Alsdann sollte der spezielle Angriffsplan verabredet und die Masse des Volks aufgeboden werden. Da Lobodzki bemerklich machte, daß der gemeine Mann für das alte Polen keine Anhänglichkeit hege, so beschloß man den Haß der Katholiken gegen die Evangelischen aufzuregen. Es sollte dem gemeinen Manne vorgezeigt werden, daß die Evangelischen in Stargardt beabsichtigten, die dortigen Katholiken zu ermorden, und daß sie in gleicher Absicht demnächst auch auf die Dörfer kommen würden. Der Aufstand geschehe, um den Katholiken in Stargardt Hülfe zu bringen und den Angriff der Evangelischen abzuwehren.

Lobodzki entledigte sich des übernommenen Auftrags, und am nächsten Tage fanden sich in seiner Wohnung von den eingeladenen Verschworenen und den für den Aufstand zu gewinnenden Geistlichen die Wirthschafter v. Puttkammer-Kleszczynski und Elias v. Lipinski, der Pfarrer Andreas Pomieczynski in Begleitung seines Vicars Franz Kandziba, Switalla, Danowski und einige Andere ein. Pomieczynski, welcher bestimmt war, dem Bischof als Adjunkt zur Seite gestellt zu werden, lehnte hartnäckig jede Theilnahme an der Revolution ab. Die übrigen Erschlenen wurden über folgenden Operationsplan einig: Die gemeinen Leute sollen aufgeregt, nach Möglichkeit bewaffnet und zweien Sammelplätzen vor Stargardt zugeführt werden. Den einen Trupp sollte Puttkammer-Kleszczynski, den andern Lipinski befehligen. Ceynowa als Hauptanführer wollte sich nach Stargardt selbst begeben und von hier aus die Befehle zum Angriff ertheilen. Theils durch die Vorspiegelung, daß der katholische Glaube gestürzt werden solle, theils durch das Versprechen, daß die besitzlosen Leute in Zukunft Land erhalten, die Ansässigen aber von Abgaben, Dienstleistungen u. s. w. befreit sein sollten, wurden die

gemeinen Leute in den umliegenden Ortschaften aufgewiegelt. Ungefähr 30 Personen aus Bytonia und Sumin übergeben sich in drei vierspännigen Schlitten unter Lipinski's und des Krügers Mazurowski Leitung gegen die Stadt Stargardt und machten ungefähr eine Viertelstunde vor dem Orte Halt. Mazurowski begab sich in die Stadt und meldete dem Ceynowa die Bereitschaft zum Angriff. Von der andern Seite führten Anton Switalla und Danowski ungefähr 60 Einwohner des Ortes Rywalde in den Stargardter Wald, und warteten hier den Befehl zum Angriff ab. Mit diesem Trupp vereinigten sich die 30 in Klonowken und Neumuß zusammengebrachten Leute, welche von dem Pfarrer Lobodzki in einer Anrede zum Kampfe für Religion und Vaterland aufgefordert und mit dem Segen entlassen waren. In dem Walde entflohen schon mehre der Theilnehmer. Als Führer der Uebrigen erschien der Wirthschaftsbelehre v. Puttkammer-Kleszczynski, welcher, mit einer weißen Barankemütze, und einem um den Leib geschnallten Säbel angethan, zu Pferde die Versammelten anredete und aus ihnen eine Linie, zwei Mann hoch, formirte. Die Zahl der Anwesenden belief sich ungefähr noch auf 100 Mann, welche verschiedenartig bewaffnet waren. Ein kleiner Theil führte Gewehre, die meisten nur Knüttel, Aerte, Heu- und Mistgabeln. Puttkammer bestellte unter Switalla's Mitwirkung über je zehn Mann einen Zehntmann, theilte den Trupp in zwei Colonnen und setzte über jede derselben einen Hundertmann. In Gliedern zu fünf Mann rückten die Leute auf der Chaussee bis dicht vor die Stadt. Schon im Walde, als Puttkammer im Allgemeinen von einer Gefährdung der Religion und von der Wiederherstellung Polens gesprochen hatte, zeigte sich bei einigen Theilnehmern Abneigung. Als Puttkammer auf der Chaussee von dem Ausbruch einer Revolution zur Wiederherstellung Polens sprach und dem die erste Colonne führenden Hundertmann, Stanislaus Hase, den Auftrag erteilte, mit 40 Mann nach Stargardt zu gehen, den Husarenstall zu besetzen und die Stallwache niederzumachen, weigerte sich dieser sammt seinen Gefährten, einem solchen Befehle Gehorsam zu leisten. Puttkammer, rathlos, ließ Halt machen und begab sich nach Stargardt zu Ceynowa. In Betracht der Weigerung der Mannschaften und ihrer geringen Anzahl wurde hier beschossen, den Plan zur Ueberwältigung Stargardts aufzugeben und die Leute, nachdem sie Stillschweigen angelobt hätten, zu entlassen. Der noch bei Ceynowa anwesende Mazurowski überbrachte dem von Libinski befehligten Trupp auf der Straße von Conig die betreffende Weisung, und die Leute gingen demgemäß auseinander. Ebenso bezog sich Puttkammer zu dem von ihm befehligten Trupp, forderte die Leute noch drei Mal auf, ihm zu folgen, und ließ dieselben, als eine allgemeine Weigerung erfolgte, einen Eid der Verschwiegenheit schwören und dann auseinandergehen. Hiermit endigte der beabsichtigte Angriff auf Stargardt.

Nach Verlesung der betreffenden Darstellung wurden neun Zeugen, welche von den in der Anklageakte Genannten gegenwärtig waren, über den Hergang des Unternehmens im Allgemeinen vernommen.

Schweiz.

St. Gallen, d. 14. Octbr., halb 4 Uhr Morgens. So eben hat der Große Rath mit 77 gegen 73 Stimmen »bewaffnetes Einschreiten gegen den Sonderbund« beschlossen. So berichten die »Seeblätter« und gleichlautend ein Nachläufer der »Schaffhauser Zeitung«. Letzterer meldet außerdem aus

Chur. Der Antrag des Herrn Bundeslandammann Prosi: daß nach fruchtloser Anwendung aller gütlichen Mittel die renitenten Stände auch mit Waffengewalt zum Gehorsam zu zwingen seien, wurde mit 38 gegen 27 Stimmen zum Beschluß erhoben. Die Zahl der zwölf Stände ist komplett. Die Tagssagung wird nunmehr ihre Beschlüsse nöthigenfalls mit Waffengewalt ausführen können, sofern die von ihr noch zu versuchenden Mittel der Versöhnung gegenüber den renitirenden Ständen fruchtlos bleiben werden.

Graubünden, d. 12. Octbr. In der heutigen Sitzung des Großen Rathes ist die Petition der Tavanaser Konferenz, betreffend Abstimmung durch die ehrsamten Räte und Gemeinden abgelehnt und die Instruktion erteilt worden, nach Erschöpfung aller friedlichen Mittel Waffengewalt in Sachen des Sonderbundes zu gebrauchen. Ersterer Beschluß brachte es nur auf drei, letzterer aber sogar auf fünf Stimmen über die Hälfte.

Italien.

Florenz. Ein Schreiben aus Neapel vom 27. September, welches die hier erscheinende »Alba« mittheilt, sagt: »Schenken Sie den Nachrichten des »Journals« beider Sicilien keinen Glauben! Gian Andrea Romeo hat mit außerordentlicher Geschicklichkeit und Tapferkeit den General Nunziante geschlagen, ihn gezwungen, seine Stellung aufzugeben und die Straße von Monteleone gegen das Meer hin zu gewinnen, indem er (wer?) sich den Weg durch das Gebirg in die Provinz Catanzaro bahnte, wo ein Theil der Insurgenten sich der Eisenwerke von Mongiana bemächtigt hat, indem sie den Bezirk Rocastro umginaen und den General Statella, welcher die Passage von Trivolo bewachte, bei Seite ließen. Die Abtheilung der Artillerie, welche die Eisenwerke bewachte, ist zu den Insurgenten übergegangen, und seit dem Treffen von Staiti, wo das 8. Regiment fast ganz vernichtet wurde (?), scheint es, daß die Soldaten sich zu schlagen weigern. Die Bande des Longobaco soll sich Cretona's bemächtigt haben. Sieben Gemeinden des Bezirkes von Larino haben die Fahne der Empörung aufgepflanzt, und man behauptet, in einem mörderischen Treffen sei die Keiterei des Obristleutenants Cutrosiano gänzlich geschlagen worden. Man spricht von dem Tode des Generals Nunziante.« Ein anderes Schreiben desselben Blattes von dem nämlichen Datum sagt: »Daß das 8. Linienregiment, welches einen Theil der Division des verstorbenen Generals Nunziante bildete, vernichtet worden, wird Ihnen bekannt sein. Die »Reformisten« und »Constitutionellen« haben sich in drei starke Banden getheilt. Die erste, welche sich den Namen »Legion des Todes« beilegt, hat Longobaco zum Führer und bildet die Vorhut; das Centrum ist von Romeo befehligt, welcher sich Mongiana's, einer großen Waffen- und Munitionsniederlage, bemächtigt hat. Nachhut steht unter Platino, welcher die Aufgabe hat, die königl. Truppen außer Stand zu setzen, die »constitutionelle« Armee von der Vereinigung mit den sicilianischen Banden abzuhalten.«

Franreich.

Paris, d. 12. October. Der König und die königliche Familie werden in einigen Tagen, insofern nicht besonders schöne Witterung eintreten sollte, von St. Cloud nach den Tuilleries zurückkehren, um hier, mit Ausnahme einiger kleinen Ausflüge nach den benachbarten königlichen Schlössern, den Winter zuzubringen. — Der Herzog von Aumale hat, am Tage nach seiner Ankunft in Algier, fol-

genden Tagesbefehl bekannt machen lassen: »Im Hauptquartier Alater, den 6. October 1847. Bei Uebernahme des Oberbefehls des afrikanischen Heeres erachtet es der Generalstatthalter des Landes Algier als eine angenehme Pflicht, allen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten zu bezeugen, daß er stolz ist, an ihrer Spitze sich zu befinden. Schon fünfmal zu der Ehre berufen, in ihren Reihen zu dienen, weiß er seit langem, was man von ihrer Ergebenheit für den König und für Frankreich zu erwarten berechtigt ist. Ihrem Muth, wie dem erprobten Verdienste tapferer Generale vertrauend, zweifelt er nicht, daß ein dauernder Erfolg so edle Bestrebungen immer krönen werde. Das Heer, welches so Großes schon vollbracht, hat mit Bedauern den erlauchten Anführer scheiden sehen, dem es seinen Ruhm verdankt und unter dessen Befehl ich mich gern abermals gestellt haben würde. Möge er hier von neuem den Ausdruck des lebendigen und erkenntlichen Andenkens empfangen, welches die afrikanische Armee ihm stets bewahren wird. Der Generalleutnant, Generalstatthalter von Algier, Heinrich von Orleans.«

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. October. Der Minderbetrag der Jahreseinnahme beläuft sich im Vergleich mit dem vorigen Jahr auf 1,042,268 Pfd. St. und der der Quartaleinnahme auf die große Summe von 1,507,230 Pfd. Sterl. Letzteres Deficit rührt größtentheils von dem geringeren Ertrag der Zölle, Accise u. s. w. und von dem Aufhören der chinesischen Zahlungen her.

Der »Cork Examiner« will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß das Parlament schon im nächsten Monate zusammentreten werde. Er hofft, daß die Bedeutung der Maßregeln, welche es ergreife, dem Umfange der Krisis entsprechen werde, welche seinen frühzeitigen Zusammentritt herbeiführt.

Die Nachrichten aus Irland lauten fortwährend sehr betrübend. Die Verbrechen häufen sich und lassen für den Winter das Schlimmste erwarten. Die Pfändungen von Getreide haben schon an vielen Orten zu Gewaltthatigkeiten, Verwundungen und Todtschlag geführt. Der »Galway Indicator« erzählt, daß in der Nähe dieser Stadt schon wieder Brodunruhen vorgefallen und zwei Karren Mehl geplündert worden seien. Die Verschwörung zur Verweigerung jeder Pachtzahlung greift täglich weiter um sich; Drohungen, Mißhandlungen und selbst Mordthaten sind die Mittel, deren sich das durch Noth und Verzweiflung angetriebene Volk dabei bedient. Der »Castlebar Telegraph« berichtet, wie entsetzlich die Sachlage in der Grafschaft Mayo sei, wo in Kurzem alle kleineren und größeren Pächter durch die Gutsherren ausgepfändet sein würden und das Volk für den Winter dem Hungertode entgegensehe. Schon jetzt durchziehe es bei Nacht schaaarenweise das Land und verbreite überall V. stürzung und Schrecken. Die Armut sei bereits so groß, daß in der Stadt Mayo gestorbene Arme Tage lang unbestattet bleiben mußten, weil man kein Geld zu Särgen aufbringen konnte. Der »Cork Examiner« entwirft von mehreren anderen Bezirken ein eben so abschreckendes Bild. In der Baronie Dunchallow hielten die Bewohner vieler armen Orte eine Versammlung, worin sie mehrere Beschlüsse faßten, um sie der Regierung zur Beherzigung zu übermachen. Sie erklären darin, dem Hungertode nahe zu sein. Aus den Verhandlungen bei einer andern ähnlichen Versammlung erhellt, daß die Armen bisher noch gar keine Unterstützung außerhalb der Ar-

beitshäuser erhalten, weil die Eintreibung der Armensteuer in vielen Bezirken äußerst saumselig betrieben wird.

Eisenbahnen.

— Stuttgart, d. 6. October. Montag den 11. findet endlich die Eröffnung der ausgebauten Verlängerungen unserer Staats-Eisenbahn statt, so daß alsdann eine 20 Stunden lange Strecke des Verbindungsweges zwischen Donau und Rhein, von Bietigheim bis Süßen, die Städte Stuttgart, Kannstatt, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Bietigheim einschließend, und damit der am dichtesten bevölkerte Landstrich Württembergs, in den Bereich des Dampfes gesetzt ist. In diesem oder im nächsten Monat folgt dann noch die Eröffnung des ausgebauten Endes der Südbahn, vom Bodensee bei Friedrichshafen bis Ravensburg.

— Krakau, d. 14. October. Gestern ist hier die Eisenbahn feierlich eröffnet worden. Nach erfolgter Einsegnung durch den Bischof Lentowski ging der erste Krakauer Dampfzug mit einem langen Zug von Passagier- und Gepäckwagen um halb 10 Uhr von hier nach der preussischen Gränze ab.

Wissenschaftlich-technische Nachrichten.

Herr Dr. Völlmer aus Danzig beabsichtigt in Halle eine Reihe von Vorlesungen über Electricität, Galvanismus, Magnetismus und Elektromagnetismus zu halten. Ich mag es nicht unterlassen, im Voraus auf diese Vorträge aufmerksam zu machen und zu bemerken, daß Herr Völlmer, im Besitz eines sehr reichen Apparates, seine Vorlesungen durch zahlreiche und höchst belehrende Experimente über die Erscheinungen und Wirkungen der Voltaischen Säule, über Galvanoplastik, elektrische Telegraphie und Maschinenbewegung erläutern wird.

— Sj.

Vor etwa 7—8 Jahren zeigte uns Herr Robert aus Braunschweig auf seiner Durchreise ein Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop. Der Eigenthümer hat sein Instrument bedeutend vergrößert und gedenkt dasselbe in der nächsten Zeit abermals hier auszustellen.

— Sj.

Polntechnische Gesellschaft.

Die angekündigten Versuche mit einer Handmühle mit excentrischen Scheiben aus der Hartfortschen Maschinenfabrik in Leipzig haben vorgestern, unter Leitung des Ingenieur Herrn Schneider, hier stattgefunden. Dabei wurde Weizen und Roggen fein gemahlen und lieferte ein Produkt gleich dem Russischen Schrootmehl; nochmaliges Aufschütten konnte nicht versucht werden, da Vorrichtungen zum Deuteln fehlten. Gerste wurde zu Braumalz und so wie auch Hafer und Erbsen zu Schroot sehr gut vermahlen. Rübsaat wurde vollkommen zerkleinert, ohne daß die Scheiben sich im geringsten verfest hätten. Nicht minder zufriedenstellend war das Resultat mit gebrannten Knochen und Eichenrinde. Das glänzendste Resultat gaben aber unstreitig Kieselsteine bis zur Größe einer Haselnuß, welche mit unglaublicher Leichtigkeit zu feinem Sand gemahlen wurden. Im Ganzen dürften die Versuche die Ueberzeugung gegeben haben, daß die Construction eine höchst einfache und sinnreiche ist; daß die Leistungen derjenigen anderer Handmühlen weit übertreffen und daß diese Mühlen in gleicher oder größerer Ausführung, zu technischen Zwecken aller Art wie zum Malzen und Schrooten den Gewerbetreibenden und Landwirthen zur größten Beachtung zu empfehlen sind, während man den Resultaten, welche die Anwendung des Prinzips im Großen für Mahlmühlen herausstellen wird, mit großer Erwartung entgegensehen darf. In einer Mühle in der Nähe von Leipzig wird jetzt bereits eine derartige Einrichtung getroffen.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist vorräthig:

Dr. G. H. Rollmer's

deutscher Universal-Briefsteller

für alle Stände und Verhältnisse des Lebens.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-, Pacht- und Miethcontracte, sowie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m.; richtig und allgemein verständlich zu verfassen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer.

8. Geh. Preis: 15 Sgr.

Bereits in achter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufsätzen in mannichfachster Auswahl enthält.

Neues Stabliſſement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich heute auf hiesigem Plage ein

Ausschnitt- und Mode-Waarengeschäft

eröffne unter der Firma:

S. G u n d e r m a n n,

Leipziger Straße Nr. 324.

Durch vieljährige Erfahrungen in dieser Branche wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, jeden Anforderungen der fortschreitenden Mode Genüge zu leisten, so wie durch aufmerksame und billige Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Das Lager enthält eine Auswahl von Mäntel- und Kleiderstoffen in allen Branchen, seidene Waaren und Möbelstoffe.

In Tüchern:

Französische und Wiener Umschlagetücher, Deckentücher $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$ und $\frac{14}{4}$ groß, Lang-Schawls in Seide und Wolle, Stravattentücher und Schleier.

Für Herren:

Buckskin und Westenstoffe, schwarze und bunte seidene Halstücher, seidene und wollene Chlipse, seidene Taschentücher und noch mehrere in dieser Branche vorkommende Artikel.

Sonnabends ist das Geschäft geschlossen.

Halle, den 19. October 1847.

S. G u n d e r m a n n.

Leipziger Straße Nr. 324.

Achte Sammet-Westen, à 2, 3 und 4 Thlr.,
wollene Winter-Cachemir-Westen, à 20 Sgr., 25 Sgr., 1 bis 2 Thlr.,
empfiehlt in sehr großer Auswahl

C. E. Stracke.

**Echt Bairisch-Bier, der Seidel 2 Sgr.,
im Kaffee-Haus zur Börse am Markt.**

Künftigen Sonntag, Montag u. Dienstag den 21., 25. und 26. d. M. ladet zur Kirmes ergebenst ein **G. Thielcke**, Restauration bei Riemberg.

Ein Grundstück in Magdeburg, bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, im besten baulichen Zustande, worin seit einer langen Reihe von Jahren ein blühendes Materialgeschäft betrieben wurde und jährlich 570 Thlr. Miethzins bei freier Wohnung des Besitzers einbringt, ist gegen Anzahlung von 2000 bis 3000 Thlr. zu verkaufen. Auch würde eine ländliche entsprechende Besizung dafür umgetauscht. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adr. mit Fr. H. M. bezeichnen, in der Expedition des Couriers zur Weiterbeförderung niederlegen.

Bekanntmachung.

Daß wir vom heutigen Tage an unser bis jetzt gemeinschaftlich betriebenes Geschäft Jeder für sich allein unter den unten bemerkten Firmen fortführen werden, zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Halle, den 18. October 1847.

Chr. Fritsch & Wetterlein,
von jetzt an
Chr. Fritsch.
C. F. Wetterlein.

Stadttheater.

Dienstag d. 18. October: **Endlich hat er's doch gut gemacht.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Albini. Neu einstudirt wird: **Die Valentine.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11 $\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Anna geb. von Tettau, von einem gesunden starken Mädchen beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen

Zörbig, den 17. October 1847.

der Rentant Reinhardt.

Den heute früh 4 Uhr nach kurzem Krankenlager am Sticfluß hier erfolgten Tod unseres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels, Franz von Gaultier St. Blancard, zeigen wir mit dem tiefsten Schmerz ganz ergebenst an.

Halle, den 18. October 1847.

Henriette v. Nagmer geb. v. Gaultier St. Blancard,
Emilie v. Gaultier St. Blancard.
Julie v. Gaultier St. Blancard.
Hans v. Nagmer, Oberst.
Henriette v. Nagmer.
Gneomar Hans v. Nagmer.

Dienstag, den 19. October 1847.

Bekanntmachung.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Prämien von den für dieses Jahr zur Ausloosung bestimmten 9000 Seehandlungs-Prämien scheinen für an Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thlr. auf die Nummer

18,463	1000	Thlr.
63,340	1000	"
73,761	1000	"
183,771	1000	"
202,292	1000	"
72,806	500	"
98,107	500	"
150,563	500	"
219,790	500	"

Berlin, den 16. October 1847.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Kayser. Wenzel.

Deutschland.

Potsdam, d. 12. October. Se. Königl. Hoheit der Prinz Gustav von Wasa ist auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Potsdam, d. 15. October. Ihre Königl. Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und deren Tochter, die Herzogin Louise Hohelt, sind, von Ludwigslust kommend, auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Hr. v. Schwarzer aus Triest, einer der Directoren des dortigen Lloyd und Herausgeber des Lloyd-Journals, verweilt auf seiner Rückreise von London noch in Berlin. Der Zweck seiner ganzen Reise ist die Einrichtung eines Postweges zwischen Indien und England über Alexandria, Triest und Deutschland. Das Lloyd-Institut will diesen Postweg, ganz unabhängig von der englischen und österreichischen Regierung, als reines Privatunternehmen einrichten und geduldet auf diesem Wege die indischen Nachrichten um fast 3mal 24 Stunden früher nach London zu befördern, als es durch die englische Regierung geschieht. Gewinne das Lloyd aber auch nur einen Vorsprung von circa 24 Stunden, so würde es schon dadurch die englische Regierung zur Ausgleichung nöthigen. Da diese neue indische Post vielfach das preussische Gebiet zu berühren hat, so unterhandelt Hr. v. Schwarzer hier mit unserm Generalpostamt und es sind ihm bereitwillige Zusagen gemacht worden. Von hier wird Herr v. Schwarzer sich auf der Rückreise nach Karlsruhe und nach München begeben, um auch die dortigen Staatsregierungen für den Plan zu gewinnen. Das Lloyd läßt bereits 2 große Dampfschiffe für den Postdienst zwischen Alexandria und Triest bauen; das eine ist schon vom Stapel gelaufen.

Konstanz, d. 9. October. Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Bern sollen die Gesandtschaften der auswärtigen Höfe die Weisung erhalten haben, falls der Bürgerkrieg in der Schweiz zum wirklichen Ausbruch kommen würde, den Vorort und die gesammte Eidgenossenschaft sogleich zu verlassen, und in einer zunächst liegenden deutschen Stadt ihre interimistischen Wohnsitz zu beziehen. Wie verlautet,

wäre Konstanz als diejenige Stadt bezeichnet, welche die auswärtigen Gesandtschaften während der Dauer des Bürgerkrieges zu beziehen gedenken.

Kastatt, d. 9. October. Diesen Mittag wurden in Gegenwart der Bundesinspektionscommission, so wie der Festungsbau- und Artilleriedirection der Festung in mehreren Casematten der Leopoldsfeste zum erstenmale einige Geschütze, 6- und 12-Pfünder probirt, sowohl hinsichtlich der Aufstellung als auch der Schleffertigkeit. Es geschahen eine Anzahl blinder und scharfer Schüsse, deren Resultat, sowohl die vorzügliche Solidität in der Bauart der Casematten, als auch die Lichtigkeit der Geschütze und Lafetten, so wie deren gute Aufstellungsart als Casemattenlafetten erwiesen. Es waren solche Geschütze von Augsburg, in kurzer Zeit werden deren auch von Lüttich ankommen. Die ganze Geschützzahl soll zwischen 400 und 500 für die ganze Festung Kastatt sein.

Kiel, d. 11. October. Als das Polizeiamt zu Schleswig jüngst die Versammlung der Bürgerschaft behufs der Unterzeichnung einer Adresse an den Ober- und Landgerichtspräsidenten Beseler untersagte und durch Strafandrohungen inhibirte, ergriff das zur Versammlung einladende Comité von zwanzig Bürgern wider die Maßregeln der Polizei den Recurs an die schleswig-holsteinische Regierung. Hierauf ist in diesen Tagen ein abschlägiger Bescheid erfolgt und wird die Angelegenheit jetzt durch ferneren Recurs zur Entscheidung der schleswig-holstein-lauenburgischen Kanzlei gelangen.

Hamburg. Im November wird hier ein großer Congress der meisten deutschen Eisenbahndirectionen stattfinden, zu welchem sich über hundert Eisenbahndirectoren versammeln werden. Es sollen dort, wie schon im vorigen Jahr zu Berlin und im Juli zu Köln, Beratungen über gemeinsame Maßregeln stattfinden, die dem Publikum zu gute kommen werden: nämlich möglichst gleichmäßige Grundsätze über Gepäckbeförderung, Freifahrten, Beförderung von Kindern, ja, so weit es geht, über gleichmäßige Tarife überhaupt; ferner über durchgehende Güterbeförderung ohne Expeditionsvermittlung, über gleichmäßige Betriebsreglements, Etats der Einnahmen und Ausgaben u. dgl. Vorbereitende Conferenzen dazu sind theils schon gewesen, theils werden sie hier und in Hannover noch gehalten werden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 30. September. Nach'm am 26. d. die Monatsfrist, nach welcher den Küstenschiffen unter griechischer Flagge das Einlaufen in türkische Häfen verboten sein sollte, abgelaufen ist, hat die Pforte den griechischen Consulats-Kanzler Manaki, der noch als Privatmann in Constantinopel wohnte, seine Pässe und den Befehl zur augenblicklichen Abreise geschickt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 16. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	64	—	70 1/2	Gerste	43	—	45 1/2
Roggen	48	—	50	Hafers	26	—	28

Wasserstand der Saale bei Halle

am 17. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.
am 18. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 17. October: Nr. 2 und 1 Zoll.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 17. bis 18. October.

Im Kronprinzen: Hr. Landtagsmarschall Graf v. Bsch m. Dienersch. a. Biendorf. Frau Gräfin v. Hohenthal a. Leipzig. Fräul. v. Krosigk m. Dienersch. a. Ober-Erleben. Hr. Rittergutsbes. v. Eller-Eberstein m. Sohn a. Batthorst. Hr. Forstmr. v. Weiß m. Gem. a. Thierbach. Hr. Partik. Wischer m. Gem. a. Basel. Frau Amtm. Schöch m. Diener a. Königsau. Hr. Dr. phil. Bollmer a. Danzig. Hr. Baurath Zimmermann a. Frankfurt. Hr. Advokat Dr. Hartmann a. Hannover. Hr. Justizrath Albrecht a. Berlin. Hr. Capitain v. Bodenhausen a. Prag.

Stadt Zürich: Hr. Land- u. Stadtger. Rath Böhme a. Altmark. Hr. Stud. theol. Böttcher a. Lüneburg. Hr. Stud. jur. Weber a. Berlin. Hr. Buchhldr. Schreck u. Hr. Kaufm. Mückenberger m. Gem. a. Leipzig. Hr. Landrath Weidlich a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Philipson a. Magdeburg, Heinemann a. Mainz. Hr. Rentier Picot a. Paris. Die Hrn. Stud. Kupez u. Siegfried a. Schottland.

Goldnen Ring: Hr. Ober-Appell.-Ger. Rath Schumann m. Sohn a. Dresden. Die Hrn. Leut. v. Friedrich u. v. Sabelmann a. Breslau. Hr. Kaufm. Heine a. Berlin. Hr. Fabrik. Ludewig a. Dessau. Hr. Refer. Müller a. Liebenwerda. Hr. Zimmermstr. Kehl u. Hr. Archit. Krone a. Dresden.

Englischer Hof: Hr. Dekon. Tiedliff a. Altenburg. Hr. Reg.-Rath v. Döring a. München. Hr. Insp. Kirchner a. Frankenhäusen. Hr. Gutbes. Löbe a. Wörlitz. Hr. Oberaufseher Junke a. Zerbst. Hr. Brauherr Kühn a. Trebbin. Hr. Prof. Wieth a. Seehausen. Hr. Kaufm. Kramer a. Köln. Hr. Konditor Konrad a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Frem.-Lieut. Linke a. Stettin. Hr. Mühlbes. Berthini a. Kopenhagen. Hr. Dr. phil. Ströhagen a. Curland. Hr. Fabrik. Klieber a. Prunzlau. Hr. Buchhldr. Reichsbach a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Giesel a. Wurzen, Bachmann a. Gera, Petersohn a. Apolda.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Markwig a. Leipzig, Richter u. Stephan a. Berlin, Poble a. Mühlhausen. Die Hrn. Fabrik. Wild a. Fürth, Kröcher u. Wallisch a. Chemnitz.

Stadt Hamburg: Hr. Postsekretair Patschge a. Neustettin. Hr. Amtm. Galizius a. Rodenstedt. Die Hrn. Kauf. Tröbe a. Berlin, Oberlach a. Brandenburg, Honert a. Bremen, Reimund m. Gem. a. Paderborn.

Goldne Kugel: Die Hrn. Dekon. Stolle a. Sondershausen, Trautwein a. Coburg. Hr. Steinfeker Schneider a. Merseburg. Hr. Rent. Konrad a. Kopenhagen. Hr. Stud. Evers a. Göttingen. Hr. Fabrik. Mehnert a. Hamburg. Hr. Kaufm. Humm a. Solingen.

Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Langenberg m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Franke u. Heiter a. Magdeburg, Beyer a. Apolda. Hr. Kunsthldr. Gersting u. Hr. Dr. med. Gersting a. Leipzig. Hr. Dekon. Lehr a. Braunschweig.

Hôtel de Prusse: Hr. Maschinenbauer Ertel a. Greifswald. Hr. Kaufm. Voigt a. Zeitz. Hr. Dr. med. Niemann a. Nordhausen. Hr. Weinhldr. Wurm a. Erfurt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem auf den 11. November e. Nachmittags 2 Uhr m. hiesigen Land- und Stadtgerichtsgebäude vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Secretair Florstedt anstehenden Termine, soll eine Partie alter Acten, einige 20 Centner an Gewicht, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Eisleben, den 13. October 1847.

Königl. Preuß. Land- u. Stadtgericht.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Mühlbesitzer Carl Vogler und dessen Kindern zugehörige sub Nr. 62 im Dorfe Oberdorf belegene Obermühle sammt Zubehör, insbesondere 31 Acker Land und 1 1/2 Acker Wiese, abgeschätzt auf 6220 Thlr. 25 Sgr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 19. Februar 1848 Vormittags an Gerichtsstelle verkauft werden.

Der neueste Hypothekenschein und die Taxe sind in unserer Registratur einzusehen. Sangerhausen, d. 22. Juli 1847.

(L. S.)

Königl. Preuß. Land- u. Stadtgericht.

(gez.) Honigmann.

Ganz frische Citronen verkaufen, à Stück 1 Sgr., Gebr. Schmidt, Nr. 826.

So eben ist erschienen:

Zeitschrift für

Deutsches Alterthum

herausgegeben

von

Moriz Haupt.

Sechsten Bandes zweites Heft.

gr. 8. broch. 1 Thlr.

Inhalt: Pantaleon von Konrad von Würzburg, herausg. von Haupt. — Die spottnamen der Völker, v. Wilh. Wakkernagel. — Mete vier wir lit lätertrane, von dems. — Das lebenslicht, von dems. — Der wolf in der schule, von dems. — Erde des leib Christi, von dems. — Gold im Munde, von dems. — Windsbraut und windgelle, von dems. — Ein weib und drei liebhaber, von dems. — Vor liebe fressen, von dems. — Hauskleid leib, von dems. — Italienischer liebeszauber und krankheitseggen, von dems. — Rom und der pfennig, von dems. — Liber sententiarum, von dems. — Aus Dieterichs drachenkämpfen, von Haupt. — Zu Voluspä, von K. Weinhold. — Heinzelein v. Constanz, von Haupt. — Wichtel von dems. — Wiesbader glossen, von Wilh. Grimm. — Ein gläzisches christkinderspiel, von K. Weinhold. — Deutsches calendarium aus dem 14. jh., von R. v. Liliencron. — Von dem Anticriste, hrsgeg. von Haupt. — Hausehre, von dems. — Zweite hand-

schrift von Grieshabers altdentschen predigten, von dr. Weigand. — Mittelhochdeutsche Liederdichter, von Haupt. — Bruchstücke aus Konrad's v. Würzburg trojanischem Kriege, von J. Zacher. — Altoil, von Haupt. — Leipzig, August 1847.

Weidmann'sche Buchh.

Das Concert des musikalischen Vereins fällt heute des Theaters wegen aus. Der Vorstand.

Leute, welche mit Pferden bescheid wissen und wo möglich bei der Cavallerie gedient haben, finden sofort Unterkommen durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Ein Handlungs-Commis, welcher im Schnittgeschäft servierte, findet sofort einen Posten durch J. G. Fiedler in Halle.

Zur Kirmeß Sonntag und Montag, den 21. und 25. October, ladet ergebenst ein Rothehaus. Reußner.

Ich kann noch einige junge Leute mit den nöthigen Schulkenntnissen in gute Materialgeschäfte plaziren.

J. G. Glaeser, am Paradeplatz bei Herrn Fister.

Fette Hamb. Bücklinge und sehr schöne Neunaugen erhielt frisch **Volke.**

In der J. Ricker'schen Buchhandlung in Giessen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Denkschriften der Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst in Giessen. 1. Band. 1. Heft. gr. 8.

20 gGr. oder fl. 1. 30 Xr.

Pomponius, de origine juris, recognovit **Osannus**. In usum scholarum academicarum. gr. 8.

3 gGr. oder 12 Xr.

Vogt, C., über den heutigen Stand der beschreibenden Naturwissenschaften. Eine Rede. 8. 4 gGr. oder 18 Xr.

Wernher, Beiträge zur Kenntniss der Krankheiten des Hüftgelenkes. gr. 4. mit 3 Tafeln.

Thlr. 1. oder fl. 1. 48 Xr.

Wernher, Handbuch der allgemeinen und speciellen Chirurgie. 1. Band. gr. 8.

Thlr. 4. 12 gGr. oder fl. 8. 6 Xr.

Bei F. C. W. Vogel in Leipzig erschienen soeben:

Sylloge Inscriptionum Boeoticarum. Scripsit Carolus Keilius, Professor Portensis. gr. 4. broch. 3 Thlr.

Früher erschien von demselben Verfasser:

Analecta epigraphica et onomatologica. gr. 8. 2 Thlr.

Vindiciae onomatologicae. Fol. 5 ngr.

Bei **J. C. Mäcken Sohn** in **Neutlingen** ist erschienen:

Schnizer, C. F., (Rector, Dr.) Chrestomathie aus Xenophon. Mit einem Vorläufer aus Sokrates u. einem poetischen Anhang. 8. 1846.

22 1/2 Ngr.

— — Wörterbuch zur Chrestomathie aus Xenophon. 8. 1846.

7 1/2 Ngr.

— — Vorkursus zur Chrestomathie aus Xenophon. 8. 1846.

5 Ngr.

Lehrer und Schulvorstände erlaube ich mir bei Anfang des Wintersemesters besonders hierauf aufmerksam zu machen.

Leipzig, in der Hahn'schen Verlags-Buchhandlung ist so eben erschienen u. durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Kirchner, C., novae Quaestiones Horatianae. 1. Quinquaginta codicum quibus uti sumus descriptio. 2. de codicum horatorum stirpibus ac familiis. Adduntur tabulae lithogr. quatuor in quibus XXVI exempla scripturae codicum a saec. IX. ad saec. XVI. exhibentur. 4 maj. geh. 5/6 Thlr.

Anzeige.

Deutsches Lesebuch

für die untern und mittlern Classen der Gymnasien, Real- und höhern Bürgerschulen.

Vom Prof. Dr. **Apel**.

41 Bogen. Ladenpreis 1 Thlr. Feinere Ausgabe 1 1/2 Thlr.

(Parthiepreis billiger.)

Bei bevorstehendem Michaelis=Cursus machen wir die Herrn Vorsteher und Lehrer der Gymnasien, Real- und höhern Knaben- und Töchter Schulen auf obiges Lesebuch aufmerksam, welches nach dem Urtheile Sachverständiger unverkennbare Vorzüge vor den früher in diesem Fache erschienenen Büchern hat und, indem es nach Form und Inhalt nicht allein die Lesefertigkeit, sondern eine allseitige Bildung des Schülers bezweckt, den Anforderungen der neuern Pädagogik und den Bedürfnissen der Zeit vollkommen entspricht. Doch nicht bloß höheren Lehranstalten, sondern allen Freunden der vaterländischen Literatur können wir Apels Lesebuch mit Recht empfehlen. „Obgleich dieses Werk,“ so heißt es in einer Recension „zufolge seines Titels seine besondere Bestimmung hat, so schließt es doch einen allgemeineren Gebrauch nicht aus; ja der Reichthum seines Inhalts und dessen verständige Anordnung ist eine Empfehlung an Jedermann, dem die geistigen Erzeugnisse seiner Dichter und Weisen lieb und werth sind, dasselbe zu einem Haus- und Lesebuch für sich und die Seinigen zu erheben. Es erspart uns gewissermaßen eine Bibliothek deutscher Dichterwerke und Prosaiker; denn es giebt von dem Besten das Beste und läßt nach wissenschaftlicher Eintheilung die edelsten Geister Deutschlands an uns vorüberziehen.“

Das Werk zerfällt in eine poetische und eine prosaische Abtheilung. Die erstere enthält 268 Gedichte, die letztere 212 Aufsätze, als: Erzählungen und Briefe, histor. und naturhist. Schilderungen, ja selbst artistische und philosophische Abhandlungen. „Besonders sind die Abhandlungen“ — so heißt es in derselben Recension — mit viel Sorgfalt ausgewählt und so eingerichtet, daß der jugendliche und im Denken noch nicht sattfam geübte Geist an vorliegenden Proben Lust und Muth gewinnen muß, einige Schritte weiter in das Gebiet der Philosophie zu wagen. Die Vorrede giebt eine ausführliche Anleitung zum Gebrauche des Buchs in Schulen; schwierigere Lesestücke sind durch zweckmäßige Anmerkungen erläutert, und am Schluffe finden sich biographische Notizen und Charakteristiken der aufgenommenen Dichter und Prosaiker.

Altenburg, im September 1847.

Verlagsbuchhandlung

S. A. Pierer.

Tanzunterricht.

An einigen Tagen jeder Woche werde ich im Laufe des Winters wieder Tanzunterricht ertheilen, wozu ich Diejenigen, die daran Theil zu nehmen wünschen, ergebenst ersuche, mich gefälligst davon benachrichtigen zu wollen.

Die Unterrichtsstunden für Kinder werden Mittwoch und Sonnabend stattfinden.

W. Rocco,

Steinstraße Nr. 1536 beim Fleischermeister Herrn Griesmann.

Eine Partie ganz schwere ächte Sammt in allen Farben empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

S. M. Friedländer am Markt.

Die schönsten schwarzen seidenen Stoffe in allen Gattungen, so wie eine Partie der schönsten Kester von glatten und carrirten seidenen Waaren empfiehlt äußerst billig

S. M. Friedländer.

3/4 breite carrirte Mäntelstoffe in schöner und neuester Auswahl empfiehlt

S. M. Friedländer am Markt.

Eine freundliche, sehr gut ausmeublirte Stube und Kammer, parterre, vorn heraus, ist zu vermietthen und sofort zu beziehen gr. Ulrichstraße Nr. 75.

Zum Viehmarkt, d. 23. October, ist ein Zelt noch zu vermietthen. Das Nähere Klausstraße Nr. 826.

4000, 500 und 150 Thlr. Kapital liegen gegen sichere Hypothek auf ländliche Grundstücke zu 4 Prozent Zinsen zum Ausleihen bereit. Auskunft ertheilt

Wiehe, den 16. October 1847.

Flohr, Commissionair.

Fisch-Verkauf.

Den 25. October wird der hiesige große Teich gefischt. Es findet daselbst der Verkauf von Hechten, Karpfen und Schleien statt. Der Centner Karpfen kostet 12 Thlr.

Neuhaus, den 16. October 1847.

Schirmer.

Ein großer Saal ist sogleich zu vermietthen kleiner Sandberg Nr. 255.

Stethoskope

wurden in Auswahl fertig bei **F. C. Spieß** in der alten Post.

Billardbälle

in Pockholz, haltbarer wie Elfenbein, à Spiel 3 Thlr., empfiehlt **F. C. Spieß** in der alten Post.

Beachtenswerthe Anzeige!

Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, **Allen**, welche bis spätestens den 8. November d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also ein geringes Porto nicht scheuen), ein sehr vortheilhaftes und nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen.

Lübeck, im October 1847.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308.

Ein Rittergut, mit schönen herrschaftl., Dekonomie- und allen andern nöthigen Gebäuden, Brennerei und Brauerei, eigener Gerichtsbarkeit, hoher, mittler und niedrer Jagd, gegen 400 Acker Areal, wobei viel hübscher Weizenboden, viel Wieswachs und Holz befindlich, circa 700 Thlr. Renten-Einnahme, gutes lebendes und todttes Inventar ist, einschließlich der schönen Erndte, soll mit circa 45,000 Thlr. Anzahlung durch Unterzeichneten verkauft werden. Die Abgaben betragen jährlich nur 350 Thlr.

Der Dek. F. Voigtel in Eilenburg,
Leipziger Steinweg Nr. 47.

Ein schönes Freigut, mit hübschen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, eigener Gerichtsbarkeit, Jagd und einer Ziegelei, welche jährlich 500 Thlr. rentirt, gegen 650 Morgen Areal, wobei 400 Morgen Raps- und Weizenboden, bedeutendes Holz, Weinberg und Teiche etc., jährliche Renten-Einnahme circa 55 Thlr. und Frohndienste, mit vollständigem completem lebenden und todtten Inventar und der schönen eingebrachten Erndte, wird mit 20 bis 30,000 Thlr. Anzahlung nachgewiesen. Abgaben circa 82 Thlr. jährlich.

Dek. F. Voigtel in Eilenburg,
Leipziger Steinweg Nr. 47.

Ein großer Gasthof, mit hübschen Gebäuden, dicht an einer Chaussee, im Mittelpunkte zweier großen Städte, daran Feld auf ziemlich 2 Pferde, großem Hofraum und Garten, mit vollständigem lebenden und todtten Inventar, in der schönsten Lage und in sehr gutem Zustande, mit wenig Abgaben, soll bei einer Forderung von 9000 Thlr. mit der Hälfte oder auch nur 3000 Thlr. Anzahlung, übernommen werden.

Der Dek. F. Voigtel in Eilenburg,
Leipziger Steinweg Nr. 47.

Ein Pferd und mehrere Esel stehen zum Verkauf bei Rödning in Kösen.

Von jetzt ab alle Mittwoch Broihan.
Halle, den 16. October 1847.

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

**Holsteiner Mustern
im „Rüttli.“**

Das Erndtefest zu Naumburg. (Eingesandt.) Wenn das diesjährige Erndtefest ganz besonders zum innigen Danke gegen Gott veranlassen mußte, der uns väterlich aus so großer Noth errettet und seines Segens Füllhorn über unsere Fluren ausgegossen hat; so zeigte sich dieses Dankgefühl auch in den zahlreich besuchten und sinnig ausgeschmückten Gotteshäusern, wobei sich, wie alle Jahre, die Marienkirche ganz besonders auszeichnete, was dem Ordner des Ganzen alle Ehre macht. Thränen der Rührung traten in das Auge jedes Gefühlvollen bei dem Anblick der zahlreichen Laubgewinde, Blumenkränze und Inschriften, von dem Danke, der Ehrfurcht und der Liebe einer frommen Christenschaar dem Herrn geweiht am Tage seiner Ehre. So wie der würdige Redner die Herzen seiner Zuhörer, wie gewöhnlich, innig erbaute, so wurden dieselben noch überdies durch die von dem hiesigen Gesellenverein mit Instrumentalbegleitung sehr gut vorgetragenen Gesangstücke erfreut. Um nun aber an dem festlichen Tage, wo wir uns lebhaft erinnerten an das Große, das der Herr an uns gethan hatte, auch die Armen und dürftigen Kranken unserer Stadt durch Speise und Trank zu erquickern, hatte es Unterzeichneter gewagt, die ihm bekannten Wohlthäter aller Nothleidenden um einen gütigen Beitrag zu einer öffentlichen Speisung derselben zu bitten, worauf sich die Herzen und Hände bereitwillig aufthaten, so daß 70 Arme, Lahme, Blinde und andere Kranke, theils öffentlich in dem Saale des freundlichen Herrn Staude zu Grochlig, theils in ihren eigenen Wohnungen ein frohes Erndtefest begehen konnten, und einige noch durch einen kleinen Geldbeitrag erfreut wurden. Gesang, Gebet, Musik und Vortrag sollte die leibliche Speise der in Grochlig Versammelten würzen; und deutlich zeigte das heitere, fromme und würdige Benehmen derselben, daß dieser Zweck vollkommen erreicht wurde, worüber sich auch die wackren Bürger hiesiger Stadt von Herzen freuten, die da Theilnahmen an der Festfreude der Armen, welche mit Dankesthränen versicherten, daß ihnen das diesjährige Erndtefest ihr Lebelang eine der freundlichsten Erinnerungen bleiben werde.

Wenn nun aber der Unterzeichnete selbst die schönste Festfreude dabei genoß, so bedauert derselbe nur, daß er nicht noch mehr von den vielen Armen unserer Stadt um sich versammeln konnte, indem man nach der, einige Tage vor der Speisung durch ihn selbst gemachten Anzeige des Unternehmens, die weitere Kollekte untersagen zu müssen glaubte, da Hauskollekten, sobald sie die polizeiliche Erlaubniß nicht erhalten, verboten sind. — Wenn ich mir aber die Meinung auszusprechen erlaube, daß zu diesem Tage und bei dieser Gelegenheit eine solche Genehmigung ohne Verantwortlichkeit hätte erfolgen können, zumal da man von oben her für dieses Erndtefest eine besonders festliche Feier wünschte; so theilt diese Ansicht gewiß ein Jeder mit mir, der seinen armen Mitbrüdern gern eine Gabe reicht. Indessen genossen freilich auch hierbei diejenigen, welche nicht gern die Hand zum Geben ausstrecken, eine Festfreude, indem sie sich vor der circulirenden Bitte gesichert sahen. — Hätten aber Diese die Freude der Armen sehen und empfinden können, sie würden bedauern, nicht auch durch ein Scherflein einen Antheil daran zu haben. Denn eine so große Freude durch einige überflüssige Groschen zu erkaufen, das heißt wirklich wohl gethan, und da Diejenigen, welche nicht gern geben, am liebsten wohl thun, so wird es ihnen leid thun, nicht auch wohlgethan zu haben. — Schließlich aber sage ich den edlen Menschenfreunden allen, welche meine herzlichste Bitte statfinden lassen, und durch Gldbeiträge oder Lebensmittel die Festfreude schufen, sowie Herrn Larner für seine freundlichen Bemühungen hierbei, und auch besonders noch dem Herrn Freiberg, der ebenfalls unentgeltlich mit seinem ganzen Musikchore die schöne Feier erhöhte, meinen innigsten Dank, mit der Versicherung, daß der Segen Gottes nicht ausbleiben wird, indem Christus sagt: Was Ihr der Geringsten Einem thut, das habt Ihr mir gethan.

Naumburg, den 3. October 1847.

Leistner.